

zu ergeben scheint: es werden drei Reihen von rund- oder spitzbogigen Dreipässen von drei spitzgebildeten Kleeblattbogen und zwei Mittelpfosten getragen.

Einer der Backsteindienste (Fig. 87) ist mit reizvollem Weinblattkapital verziert. An der Konsole ein Spitzbogenmotiv.

Außerdem wurden noch einige Backsteinteile im Brandschutt 1894 gefunden, die sich jetzt im Stadtmuseum befinden:

Konsole, die mit dem Meißel aus grobkörnigem, kiesreichem Backstein gehauen scheint (Fig. 88). Die Kopfplatte der Fratze zeigt bei ähnlichem Spitzbogenmotiv dasselbe Profil wie an der Konsole (Fig. 87).

Aus kiesarmer Ziegelerde geformtes mit Masken verziertes Kapitäl (Fig. 89).

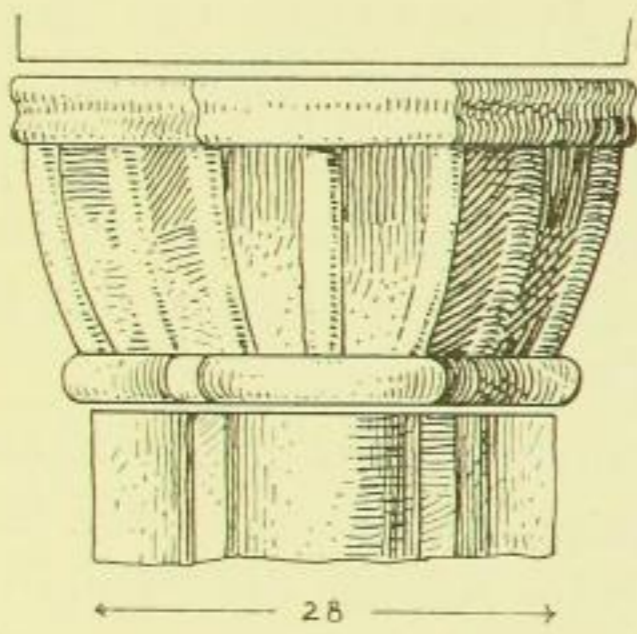


Fig. 90. Mönchskirche, Kapitäl.

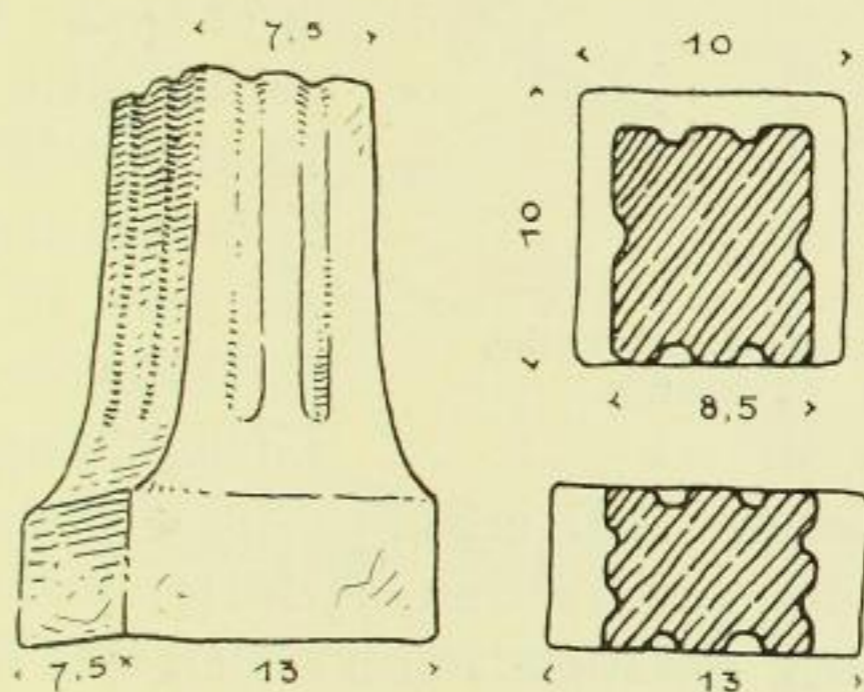


Fig. 91. Mönchskirche, Formziegel.

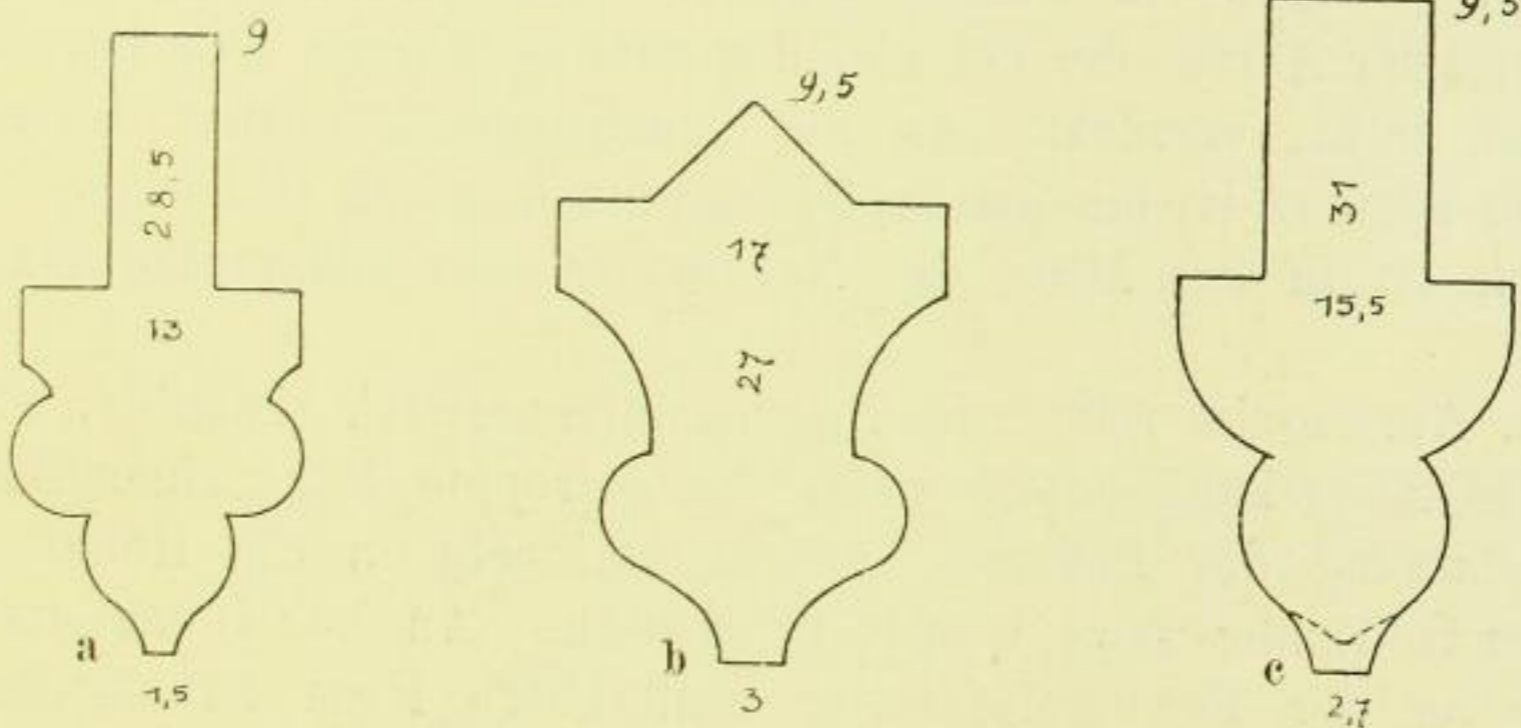


Fig. 92. Mönchskirche, Rippensteine.

Keilförmige Rippensteine in hoher Querschnittsform, b. und c. aus dem Kreuzgange; im Verhältnis 1:2 (Fig. 92). Letztere beide wohl aus dem 15. Jahrh.

Formziegel (Fig. 93), jetzt an der inneren Nordwand eingemauert, vielleicht ein Teil eines Riesen des Ostgiebels.

Reste von Krabbensteinen, nahe der Westwand ausgegraben (Fig. 91). Die Bestimmung der eigentümlich geriefen Ziegel bleibt jedoch unklar, so lange nicht Ansatzstücke gefunden sind.

Das Bruchsteinmauerwerk ist in Schichten von etwa 1 m abgeglichen. Die Verwendung von Ziegelformsteinen beschränkt sich in sparsamer Weise auf die wichtigsten Bauglieder. Die Abmessungen der Steine sind nicht ganz regelmäßig, etwa 285 : 95 mm; 10 Schichten = 108 cm. Die Dienststeine sind, wie die Gewände, in Verband aufgemauert. Die Schwierigkeiten in der Bogen-